

Auf dem Penzinger Bahnhofe.

Mit seiner Stellvertretung beim Empfang im Penzinger Bahnhofe hat Kaiser Franz Josef den Thronfolger Erzherzog Karl Franz Josef betraut.

Der Bahnhof Penzing war für den Empfang des deutschen Kaisers schön geschmückt. Auf dem freien Platz vor dem Hofpavillon war ein gedeckter Zeltgang errichtet, unter dem die Wagen und Automobile vorfahren. Zu beiden Seiten der Durchfahrt standen mächtige Pflanzengruppen. Vor dem Hofpavillon war ein verandaartiger Vorbau, mit schwerem bordeauxrotem Samt außen und innen ausgeschlagen, mit goldenen Borden und Franzen. Kostbare Teppiche deckten den Boden und reiche Gruppen fremdländischer Pflanzen

aus den Schönbrunner Warmhäusern waren in verschwenderischer Fülle zu sehen. Der gedeckte Bahnsteig, der sich längs des Bahnhofgebäudes hinzieht, war gleichfalls sehr geschmackvoll geziert. Die eisernen Säulen waren durch Girlanden miteinander verbunden und selbst mit Tannenreisig umwunden. Die Säulen trugen Medaillons aus Tannenreisig mit den Wappen der verbündeten Reiche, umgeben von zahlreichen Fähnchen in den Farben der verbündeten Staaten. Das Hofzelt war gleichfalls mit rotem Samt ausgeschlagen; goldene Borden und Franzen ränderten ihn ein. Schwelende Teppiche und Gruppen prächtiger Gewächse vervollständigten den geschmackvollen Auspus des Hofzeltes.

Rings um den Bahnhof, der mit seiner Umgebung wie der Bahnhof eines Landstädtchens anmutet, war es seit dem frühen Morgen recht lebhaft. Die Nachricht von dem für die große Öffentlichkeit unvorhofften Besuch des deutschen Kaisers war durchgesickert, und in dem Straßenbild kam zum Ausdruck, wie dem kaiserlichen Freunde unsres Kaisers die Herzen entgegenschlagen. Penzing und Siebing sowie der angrenzende Teil der Stadt hatten festlichen Schmuck angelegt, und bis in die Innere Stadt hinein hatte die Bevölkerung, soweit sie von der Ankunft Kenntnis hatte, Fahnen in den Farben der verbündeten Reiche gehißt. Namentlich in Floridsdorf, wo der Hofzug vorüberkam, war jedes Haus besetzt, und auch der zweite Bezirk, den der kaiserliche Zug passierte, hatte reiches Festkleid angelegt. Aber auch in den übrigen Bezirken waren die Häuser, dort wo man vom dem willkommenen Besuche wußte, in den deutschen und österreichischen Farben geschmückt.

Die Auffahrt.

Der Platz vor dem Bahnhof und die zum Schönbrunner Schlosse führenden Straßen waren zeitlich am Morgen von einer großen Menschenmenge erfüllt, die immer dichter wurde, je weiter der Zeiger der Uhr am Kirchthurm vorrückte. Schon um 10 Uhr stand trotz des frischen winterlichen Wetters eine festgefügte Menschenmauer von Schönbrunn bis zum Penzinger Bahnhof, und in den Mienen der Leute drückte sich Festesfreude und frohes Erwarten aus.

Bald nach 10 Uhr begann die Auffahrt der offiziellen Persönlichkeiten am Bahnhof. Der deutsche Botschafter v. Tschirschky und Bögendorff, der deutsche Militärattaché Major Graf v. Wagener und der Marineattaché Korvettenkapitän Freiherr v. Freyberg waren ihrem Herrscher bis Gänserndorf entgegengefahren und hatten sich dort dem kaiserlichen Gefolge angeschlossen. Von der deutschen Botschaft hatten sich im Bahnhof eingefunden: Die Gemahlin des deutschen Botschafters Frau v. Tschirschky mit Tochter, Botschaftsrat Prinz Wilhelm

zu Stolberg-Bernigerode, Legationsrat v. Bethman Goldweg, Korvettenkapitän v. Götting, Attaché Hauptmann Viktor Prinz von Erbach-Schönberg, Graf Bernstorff, Leutnant Heinrich Prinz Reuß XXXIX., Hauptmann Hellmut von dem Hagen, der Vorstand der Botschaftskanzlei Geh. Hofrat Pieszeck, Hofrat Steine und die Sekretäre Troitz und Hinz, dann der deutsche Generalkonsul Dr. Edler v. Favenot; von der sächsischen Gesandtschaft kamen Gesandter Graf v. Keg und Attaché Baron Kaszel, von der bayerischen Gesandtschaft Gesandter Freiherr von Lucher und Legationssekretär Philipp Freiherr v. Hoffmann.

Dann hatten sich eingefunden die Herren des vom Kaiser dem kaiserlichen Freund zugeleiteten Ehrendienstes: Delegierter im deutschen Hauptquartier GM. Moix Ritter von Klepsch-Kloth und Militärattaché Freiherr v. Bienerth.

Außerdem waren erschienen: Eisenbahnminister Freiherr v. Forster, Staatsbahndirektor Ministerialrat Dr. Kollitzo, Polizeipräsident Freiherr v. Gorup, der Polizeibezirksleiter von Siebing Polizeirat Jenisch, der Vorstand des Bahnbetriebsamtes Penzing Inspektor Zabel sowie Abordnungen der in Wien ansässigen reichsdeutschen Vereine.

Trotz strenger Kälte warteten die Herren zum großen Teile auf dem Bahnsteig. Gegen 11 Uhr führen vor: S. d. R. Erzherzog Franz Salvator in der Uniform des preussischen Husarenregiments Kaiser Franz Josef von Oesterreich, König von Ungarn

(Schleswig-Holsteinisches) Nr. 16, in Begleitung des Oberstjosmeisters GM. Freiherrn v. Lederer und Erzherzog Karl Stephan in der Uniform der deutschen Marine in Begleitung des Majors Glusarz.

Die Erzherzoge erwarteten die Ankunft des Vertreters des Kaisers, des Erzherzog-Thronfolgers Karl Franz Josef, der wenige Minuten vor 11 Uhr in der Uniform des preussischen 2. Westfälischen Husarenregiments Nr. 11, geschmückt mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse, in Begleitung des Kammervorstehers GM. Prinzen Bdeno Loblowitz kam. Der Erzherzog begrüßte zunächst die beiden Erzherzoge und zeichnete dann mehrere der erschienenen Persönlichkeiten mit kurzen Ansprachen aus.

Die Ankunft Kaiser Wilhelms.

Indessen hatten die Signale das Herannahen des kaiserlich deutschen Hofsonderzuges verkündet, und mit dem Schläge 11 Uhr rollte der Zug in den Bahnhof ein. Kaiser Wilhelm, der die Uniform eines preussischen Generalfeldmarschalls mit der überzogenen Bichelhaube mit dem Militär-Maria-Theresien-Orden und dem Bande zum Großkreuz des Stephansordens trug, verließ rasch den kaiserlichen Hofsalonwagen, der als zweiter im Zuge einrangiert war, eilte dem Erzherzogthronfolger Karl Franz Josef, dem Vertreter des Kaisers, der bis knapp an den Hofsonderzug getreten war, entgegen und begrüßte ihn in der herzlichsten Weise mit Kuß und warmem Händedruck. Dann trat der Kaiser auf die Erzherzoge Franz Salvator und Karl Stephan zu und begrüßte auch sie in der herzlichsten Weise. Die Szene der warmen Begrüßung übte tiefsten Eindruck auf alle Anwesenden, und kaum einer konnte die große Bewegung über den historischen Augenblick verbergen. Der deutsche Kaiser wandte sich dann an Frau von Tschirschky, küßte ihr die Hand und begrüßte dann Fräulein v. Tschirschky. Indessen hatte das Gefolge des Kaisers den Zug verlassen.